

Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

Anweisung für das Piano-Forte

Cramer, Johann Baptist

Bonn, [um 1799]

Vorrede.

[urn:nbn:de:hbz:kn38-9530](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-9530)



VORREDE.

Seit wenig Jahren sind zwar mehrere vortreffliche Anleitungen zum Pianofortefspielen erschienen; da man jedoch täglich weiter darinn vorschreitet, den Schülern die Erlernung der Musik zu erleichtern, so glaubt auch der Verfasser, der sein ganzes Leben dieser Kunst widmete, seine Methode bekannt machen zu dürfen, in der Hoffnung, das Publikum werde das Resultat seiner Beobachtungen mit Beifall aufnehmen.

Die Erfahrung lehrt, dafs der Fleifs und die Fortschritte der Schüler merklich zunehmen, wenn sie sich in bekannten, in Lectionen abgetheilten Stücken üben. Hierzu kömmt, dafs, wenn man sie spielen läfst, sie mit Vergnügen wahrnehmen, dafs sie mit Stücken dieser Art weit mehr die Aufmerksamkeit der Zuhörer erregen, als durch die Ausführung langer Compositionen, welche oft ohne alles Interesse sind. Diese Gründe haben den Verfasser bestimmt, mehrere beliebte Melodien zu wählen, und sie in einem leichten Vortrage lectionenweise zu ordnen, mehrere davon sind von seiner eigenen Composition, um die nöthigen Abstufungen vom Leichten zum Schweren nicht zu übergehn.

Der Plan seiner Anleitung hat das Eigene, dafs, anstatt, wie gewöhnlich, alle dem Pianofortefpieler nöthige Vorschriften voran zu schicken, er alle Bemerkungen, welche auf Verzierung, Bestimmtheit und Ausdruck Bezug haben, bei den Lectionen einmischt. Die beste Weise, den Gebrauch davon anzuzeigen, und sie dem Gedächtnisse einzudrücken, ist unftreitig die, welche diese Gegenstände da abhandelt, wo sie angebracht werden sollen. Man wird es daher zugeben, dafs diese Methode, den Schüler nach und nach mit den Erklärungen bekannt zu machen, jener bei weitem vorzuziehn sey, welche ihn auf eine allgemeine Uebersicht zurückweist, die Wenige sich die Mühe geben zu lesen, und noch Wenigere zu lernen.

Der den Schülern nöthige vorläufige Unterricht d. h. die Erklärung der Noten, Schlüssel, Kreutze, Bee, Tackt, &c. sind ganz einfach und kurz vorgetragen. Hierauf folgen die Regeln und Beispiele den Fingersatz betreffend, in welchen der Verfasser die in den meisten Stücken häufig vorkommenden Gänge geordnet und mit dem Fingersatz bezeichnet hat.

Am Ende des Werks findet sich ein kleiner Anhang, welcher die Erklärung der Intervallen, Ackorden, Schlüssel und Transposition zum Gegenstande hat. Diese Artickel würden im ersten Theile nicht an ihrem Orte gestanden haben, weil sie dem Anfänger entbehrlich sind. Das Ganze schließt mit einem allgemeinen Verzeichnisse der italienischen Worte, welche am häufigsten in musikalischen Compositionen vorkommen.

Dies ist der Inhalt des gegenwärtigen Werks. Gewinnt es den Beifall des Publikums so glaubt der Verfasser seine Bemühung hinlänglich belohnt.



